

D, d. 43

Vorb. in Poul Bek
[Hk 1190^a]
Pee

Gesch. et Geogr.
~~2A. 101. X~~¹¹⁶

Curieuse
Beschreibung
Des bevorstehenden
Türkischen
Untergangs /

Welche
Aus einem sehr nachdencklichen
PROGNOSTICO,

Hergenommen
Aus dem 38. und 39. Capitel Ezechiels/
verf. 6. 10. 11.

Und bringet selbiges zu drey mahlen die isige Jahr-Zahle/
1717. anzudeuten/ daß es desto gewisser geschehen werde/
Ingleichen hat man dasjenige Gebet angehangen/
welches der Groß-Türcke zu beten alle Tage verordnet/
wegen der anhaltenden Pestilente.

Zum andern werden hier unterschiedliche Vor-
bedeutungen wegen Sr. Königl. Majestät in Schweden
gewiesen/ ingleichen die Abschieds-Worte Dero
in Gott ruhenden Hoch-seeligen Kö-
niglichen Frau Mutter.

Gedruckt im Jahr 1717.



3

PROGNOSTICA

PROGNOSTICA

Das ist die Prophecie

Die in dem Buche
des Propheten
Jesaja
geschrieben ist
und die sich
auf die Zeiten
bis zum Ende
der Welt
beziehen
sollen

Druck in Leipzig





Se unermüdete Sama hat bishe-
ro der Curieusen Welt viel und man-
nigfaltiges notificiret / und mitgethei-
let / massen sie dann mit ihrem Fluge
durch alle Theile der Welt streichet;
Jeso bringet sie viel neues aus Schweden / dann aus
Moscau / Polen / und den Donau-Strom hat sie sich zu
ihrem größten Sitze erwehlet / und wollen wir demnach
zu erst hieher setzen dasjenige Prognosticon / welches ei-
ne gelehrte Feder von dem Untergange des Türckischen
Reichs sehr artig gestellet / und ist aus dem 38. und 39.
Capitel Ezechielis / allwo unter den Worten Gog und
Magog / der Türcke / Tartar / und aller ihrer Anhang/
verstanden wird / ist auch deswegen zu temarquiren/
weil die jetzigen Jahr-Zahle 1717. drey mahl daraus kom-
met / und lautet wie folget:

vers. 6. VnD ICH WILL Feuer werffen vber Magog.

vers. 10. Sie (die Christen) sollen pLVnDern von denen sie
gepLVnDert.

vers. 11. Daß Die / so fvrVber gehen / sich Davor scheuen.

Nun scheint es wol / als ob dieses Prognosticon solte
in künftigen Jahren seine Endschaft erreichen / wie denn
gewiß verlauret / daß zuerst in diesem grossen Reiche nicht
allein grosse Uneinigkeiten angesponnen / und von Ta-
gen zu Tagen sich noch mehr vermehren / und zu einer
Haupt-Rebellion leichtlich gedeyen könnte; denn es drin-
get der Pöbel mit Macht darauf / der Groß-Sultan soll
mit Sr. Röm. Käyserl. Majestät Frieden machen / wozu

aber der Groß-Türcke gar nicht zu bringen stehet: wie er dennoch kürzlich aus seinem Schatze Considerabele Summen genommen/ und zum bevorstehenden Feldzuge angewandt; Allein/ so ist merckwürdig/ daß als nunmehr der Groß-Bezier mit einer starcken Armee wieder ins Feld gehen solte/ und ihm nach Gewohnheit der Sebel des Mahomeths angehangen wurde/ mit welchen Er drey-mahl unter Sprechung eines eigenen Gebets in dem Saale auf und nieder gehen muß! so zerbrachen von dem Gurthe die Hacken/ und fiel der Sebel ganz unvermuthet auf die Erden/ und zersprang in drey Stücke/ wodurch denn ein sehr grosser Schrecken so wohl unter dem vornehmen als gemeinen Türcken entstanden/ und hat man auf alle Art und Weise solches vor dem Pöbel verschwiegen gehalten. Ingleichen hat man auch die Confirmation/ daß in Constantinopel eine greuliche Pestilenzte grasiren soll/ und könte niemand vor denen allda herum wandernden Geistern des Abends ausgehen/ massen sich selbige in sehr abscheulicher Gestalt sehen lieffen/ weswegen denn grosse Fest- und Opffer-Tage angestellet/ und unter andern folgendes Gebet in den Moscheen alle Tage zu beten verordnet/ und lautet zu Teutsch also:

O Du grosser Gott/ und unser mächtiger Propheete/ siehe/ wir dein auserkohnes Volck kommen/ und werffen uns vor deinen grossen Thron auf unsere Angesichte nieder/ wende deine mächtige Hand nicht von uns abe/ sondern erhalte das edle reine Blut deiner Muselmänner. Tritt zu Boden die Ungläubigen unsere Feinde/ und gib sie

sie und ihre Länder in unsere Hände/ so sollen dir alle Tage
1000. zu einem Opffer geschlachtet werden; Ja/ Ja du
grosser Gott/ wie du uns vor Zeiten als ein kleines und ge-
ringes Volck erhalten/ so wirst du jehund/ da du uns so
groß und mächtig gemacht/ nicht verderben/ sondern dei-
ne Hülffe wiederfahren lassen. Nun bis wollest du
schiera/ ja schiera ins Werck richten!

Hierüber aber hat eine gewisse Feder also geschrieben:

Dein Reich/ o Babylon! will sich in sich verderben/
Der Engel der dich schlägt/ bringt dir auch Tod und Sterben;
Die Geister schrecken dich/ und soltern dich zugleich/
Gott wird von deiner Hand auch nehmen bald das Reich.

* * *

So sey denn Gott gelobt! der Anfang ist gemacht
Zu Magogs Untergang/ wie dort steht propheetet;
Herr laß dein Christen-Volck auch diß Jahr seyn erfreuet/
Daß Feuer und Plünderung dem Gog sey zgedacht/
Und daß Gogs Hauffenthal als Scheusal sey geacht!
Gleich wie das Rothe-Meer Aegyptens Tod gedreuet/
So werd am Schwarzen-Meer des Magogs Volck zerstreuet/
Dem schon die Thems und Sau hat schlechte Post gebracht!
Seht/ ein sehr festes Werck gab Vngarn Viel Gefahr/
Izt kreygt es Kaiser Carl/ ein Herre/ Dem es war.

— (o) —

†

3

Was

Was bringt denn nun die Tama aus Schweden?

Es muß sich alle Welt verwundern über diesem Kö-
nig / und wie es immer möglich / daß dieser Herr mit
solchen mächtigen Gegnern so viel und lange Jahr Kriege
führen können / und dennoch hat Er noch manchemahl sei-
nen Feinden / die ihm an Mannschafft weit überlegen ge-
wesen / nachdrücklich obgesieget; Und kan ich hier nicht
vorbey gehen / was bey Dessen ehmaliger Krönung / so
den 14. Dec. 1697. vor allen andern notables passiret;
Nemlich / als Ihro Majestät vor der Kirchen S. Nicolai
die Cron auf dem Haupt habend / wieder zu Pferde stei-
gen wollen / und einen Fuß in den langen Mantel ver-
wickelten / wodurch das Pferd ein wenig scheu worden /
und eine starcke Bewegung machte / fiel der grosse Dia-
mant aus der Crone / der zwar nicht gleich zu Gesichte
wieder kommen wolte / so ward er doch endlich wieder ge-
funden. Hierüber wolten nun ihrer viel unterschiedliche
Vorbedeutungen machen / und kam unter andern diese
zum Vorschein:

Es scheint / als woll das Glück Dir Deine Fierd entführen;
Allein Dein tapffrer Muth ergreiffst das Glück bey'm Haar;
Du kanst / so lang Du Dich nicht selbst / nichts verlieren.
Wer ist wol dessen Zeug? Dein nechster Nachbar Czaar.

Nun überlege man nur vernünfftig dieses grossen Kö-
niges Tama / so wird die Vorbedeutung ziemlich nah ben-
getrof.

getroffen seyn. Denn der schönste Diamant vorne aus
der Crone ist bey nahe verlohren / indem das ganze Vor-
Pommern diesem wunderwürdigen Könige in denen ver-
flossenen Jahren durch die vereinigten Waffnen abge-
nommen worden. Allein / es wird die Fama nunmehr
bald etwas neues bringen / worüber sich viele verwun-
dern werden / und kan die Folge-Zeit dieses Prognosticon
schon klärer geben :

Ich suchte mir ein Nest ins Löwen seinem Neste/
Allein weil Bär und Löw von ganz ungleicher Art/
So küßte ich zuerst / denn der / doch hielt ers feste/
Bis leßlich unter uns der Streit zur Bündniß ward:

So kan ich auch hier nicht vorbey gehen / massen
die **S**chrift / so ohnedem in wenig Hände gekommen/
nemlich die letzten Abschieds-Worte / welche diesem Glor-
würdigen Könige von Dessen Hoch-seel. Königl. Frau
Mutter gegeben worden / hierher zu setzen :

Komm / sprach Sie / komm Prinz Carl / daß ich Dich leßlich küße /
Komm / fang die Seegens-Krafft von schwachen Lippen auf /
Komm / eh der feuchte Sand der Lebens-Uhr verfließe /
Und lern aus meinem End jetzt Deinen Lebens-Lauff.
Du siehst / wie Purpur auch von Würmen wird zerfressen /
Die Crone stumpfft des Todts gewetzte Sichel nicht ;
Doch wer hier wohl gelebt / dem wird dort wohl gemessen /
Wenn unsre Seel entblößt sich stellet für Gericht ;
Sedenc / daß Gottes Aug in alle Winkel dringet /
Belohnet was er guts / strafft / was er böses sieht /
Und daß in deinem Ruff / nachdem er etwan klinget /
Das Ubel oder Wohl so vieler Länder blüht ;

Gott

Gott trägt Dich in dem Flug / hab Du auch ihn für Augen/
Señ tapffer / mild / gerecht / wie du bist / immerfort /
Daß Deines Vaters Thun Dir wie ein Spiegel taugen ;
Gedencke meiner Lieb / und dieser letzten Wort.

Wer diese Worte recht erweget / wird befinden / daß die-
se Christliche Königin / der Demuth Ebenbild nicht un-
recht genennet worden ; auch daß diese Vermahnung vor-
trefflichen Nutzen bey diesem ohnedem Gottesfürchtigen
Herrn geschaffet / und ist mit allen Recht deswegen auf
eine Schwedische Münze gepräget :

Der Fiffte steht nach seinem Lauff
In diesem Zwölfften wieder auff.



153978

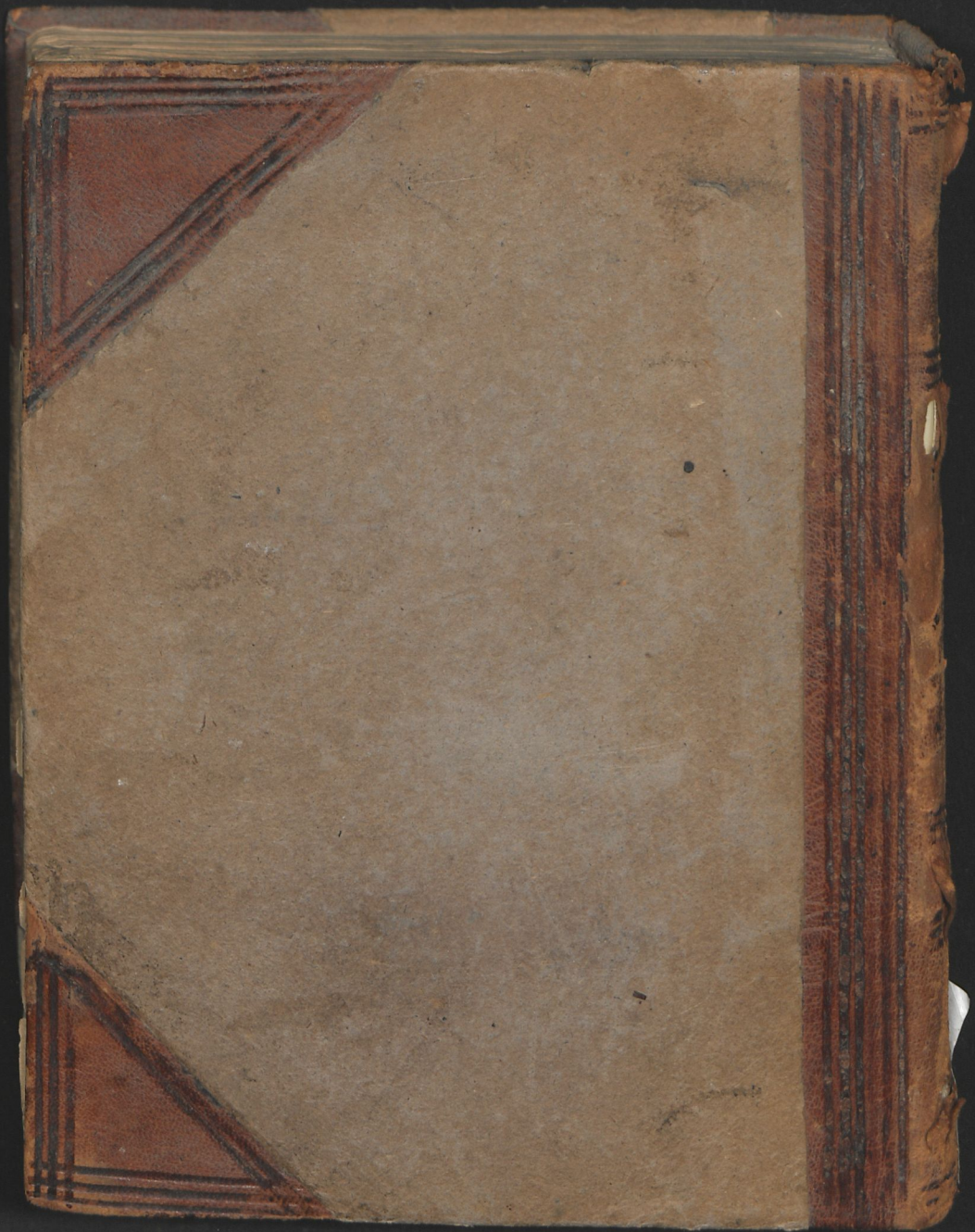
ULB Halle 3
003 488 349


St

AB 1539 18

VO 77

R





Curieuse
Beschreibung
Des bevorstehenden
Türkischen
Untergangs/

Welche
Aus einem sehr nachdenklichen
PROGNOSTICO,

Hergonnennen
Aus dem 38. und 39. Capitel Ezechielis/
verf. 6, 10, 11.

Und bringet selbiges zu drey mahlen die isige Jahr-Zahle/
1717. anzudeuten/ daß es desto gewisser geschehen werde/
Ingleichen hat man dasjenige Gebet angehangen/
welches der Groß-Türcke zu beten alle Tage verordnet/
wegen der anhaltenden Pestilente.

Zum andern werden hier unterschiedliche Vor-
bedeutungen wegen Sr. Königl. Majestät in Schweden
gewiesen/ ingleichen die Abschieds-Worte Dero
in Gott ruhenden Hoch-seeligen Kö-
niglichen Frau Mutter.

Gedruckt im Jahr 1717.

